



Kleintierordination Bruck an der Mur

Ordinationszeiten:

- Montag bis Freitag 9 bis 11 Uhr und 16 bis 19 Uhr
- Samstag von 9 bis 11 Uhr
- und nach telefonischer Vereinbarung

Landskrongasse 6, 8600 Bruck a.d. Mur

Telefon: 03862/58491

Telefax: 03862/58491-5

email: office@kleintierordination.com

Pseudowut – Aujeszky'sche Krankheit

Jedes Jahr kommt es zu Todesfällen bei Hunden durch die Infektion mit einem Herpesvirus, das bei Schweinen und Wildschweinen als Hauptwirt auftritt. Auch andere Tiere können durch das Virus infiziert werden: Rinder, Schafe, Rotwild, Rehe, Füchse, Dachse, Otter, Marder, Luchse, Feldhasen u.a.

Die **Symptome bei Schweinen** sind oft nicht sehr ausgeprägt und äußern sich bei Hausschweinen in verminderter Mast- und Zuchtleistung, Atemwegkrankungen und Erkrankungen des Zentralnervensystems.

Die Hausschweinebestände werden in Österreich überwacht und sind Aujeszky-frei. Gefährdet sind abgesehen vom Schwarzwild in Gehegen gehaltene so genannte Waldschweine oder Hausschweine mit Freigehegen, bei denen die Vermeidung des Kontakts mit Wildschweinen nicht sicher gestellt ist.

Eine Impfung für Schweine ist in Österreich verboten, da bei Kontrolluntersuchungen nicht unterschieden werden kann, ob es sich um einen Impftiter oder einen Infektionstiter handelt. Für andere Tiere gibt es keinen funktionierenden Impfstoff.

Bei anderen Tieren – nicht Schweinen - also z.B. bei Hund und Katze verläuft die Seuche innerhalb von wenigen Tagen gekennzeichnet durch **Fieber und hochgradigen Juckreiz tödlich**. Eine wirksame Therapie ist nicht bekannt.

Der Mensch ist für das Virus nicht empfindlich.

Hunde stecken sich meist im Rahmen der Jagd mit dem Virus an. Die Aufnahme von infiziertem Gewebe des Wildschweins ist die häufigste Übertragungsursache.

Der direkte Kontakt von Hunden und Schweinen sollte soweit wie möglich vermieden werden.

Bei Jagdhunden soll auf das „Genossen machen“ mit Organen des Schwarzwildes verzichtet werden. Der Kontakt zu Ein- und Austrittswunden, zu Aufbrüchen oder zu Schwarzwildstrecken ist zu vermeiden.

Besondere Hygienemaßnahmen sind beim Aufbrechen des Schwarzwildes zu beachten.

Zur Sicherheit sollte Schweinefleisch ausschließlich durchgegart an Hunde oder Katzen verfüttert werden.

Zitiert wurde der Artikel „Aujeszky'sche Krankheit – Berufsrisiko der Jagdhunde?“, OVR Univ. Doz. Dr. Armin Deutz und Dr. Michael Leschnik; vet journal 03/2011